Verflucht seystu Pallas, die du Jhm Witz hast geben/
Vnd ein so Mannlich hertz/ das Jhm gefrist sein leben.
Pfuy Chiron, dein gut lehr vnd übung hat gemacht/
Daß er das Gülden Flüß mit sich davon gebracht.

Iuno, du hettst dein gut wol anderst möcht anwenden.
Neptun, du mustest auch helffen mit beyden henden.
Glaucus must legen auch von dem seinen darzu/
Daß der Arm Pelias ja kehm auß seiner ruh.

Orpheus, dir wars nit gnug/ daß alle berg vnd thalen/
All Thier/ an deiner stimm hatten so groß gefallen:
Iason muste noch auch nachzihen deim geklang/
Vnd dorft nit hören einst der Sirenen gesang. [29]

Drumb weil mir alls mißlingt/ so muß verflucht ich sterben.
Verflucht müssen mit mir all seine feind verderben.
O Iason/ weil Du denn so wunderglücklich bist/
So sey vermaledeyt wer Dir flucht vnd feind ist.

Gelübd vnd Wundsch der gantzen löblichen Versamlung/ vor die Wohlfart vnd zur glücklichen Ankunft der Durchleuchtigsten Churfürstin.

Daß Glück Die trewe Lieb Die Influentz Die Tugend
Augusti Friderichs der Stern von oben rab
Vberschüt stets anschaw segne werd hold vnd hab
Dein Hauß. Deine Person. Deinen Eingang. Dein Jugend.

Das Reichthumb Die Weißheit Die Keusch Die Fruchtbarkeit
Iunonis Palladis Dianen Cybelé
Dein Land Deinen verstand Dein Ehr Dein bett vnd Eh
Erfülle. stets erleucht. erheb. alzeit begleite.

Die Zephyrn Die Blümlein Die Frücht Die schnee vnd reifen
Jm Sommer im Früling im Herbst im Winter kalt
Dein zarten Leib Dein Heupt Dein Hertz Dein Schön gestalt
Erquicken. oft bestrewen. laben. nimmer angreiffen.

Jn summ das Fewr Die Lufft Das Wasser vnd Die Erde
Durch sein hitz jhren wind sein wellen jhr getreid
Erwerm/ weit treib vnd blaß/ deck nimmer/ nehr in frewd
All Dein geblüt. Dein Lob. Dein Schön. Dein Volck so werthe.

[„29“, recte 30; Zierleiste]